

**Prüfungsaufgaben I. Staatsexamen**  
**Unterrichtsfach Grundschule**  
**Religionsdidaktik**  
**2016 / II**

---

**Thema 1**

"Religion verstehen bedeutet, ihre Symbolsprache zu verstehen."

1. Erläutern Sie, ausgehend von dieser Aussage, die Bedeutung eines Lernens mit Symbolen in der Grundschule, indem Sie theologische und anthropologische Perspektiven berücksichtigen!
2. Der Umgang mit Symbolen erfordert didaktische Sensibilität. Diskutieren Sie zwei symboldidaktische Entwürfe in der Religionsdidaktik und rekurren Sie dabei auch auf entwicklungspsychologische Eckdaten! Für welche symboldidaktische Konzeption plädieren Sie? Begründen Sie Ihre Entscheidung!
3. Demonstrieren Sie am Beispiel eines religiös relevanten Symbols, wie ein Brückenschlag zwischen der Lebenswelt heutiger Grundschülerinnen und -schüler und der Welt des christlichen Glaubens in einer Unterrichtssequenz von drei Stunden gelingen kann! Zeigen Sie dabei die Wirksamkeit eines von Ihnen gewählten symboldidaktischen Konzepts auf!

**Thema 2**

Eine wichtige Zielperspektive des Religionsunterrichts an Grundschulen ist, die Frage nach Gott wachzuhalten.

1. Erläutern Sie anhand der Ergebnisse ausgewählter empirischer Studien sowie im Rekurs auf die "Stufen der Entwicklung religiöser Urteilskraft" (Oser/Gmünder) charakteristische Merkmale der Gottesvorstellungen von Grundschulkindern!
2. Stellen Sie dar, was es gemäß der verschiedenen Facetten von Kindertheologie als "Theologie von/für/mit Kindern" jeweils bedeuten kann, die Gottesfrage im Religionsunterricht der Grundschule wachzuhalten! Bewerten Sie die jeweilige Facette hinsichtlich damit verbundener Chancen und Grenzen!
3. Konzipieren Sie eine Unterrichtsstunde, die Ihre Darlegungen zu Teilaufgabe 1. berücksichtigt und gemäß einer "kindertheologischen Facette" Grundschulkindern zur Auseinandersetzung mit der Frage nach Gott auffordert!

**Prüfungsaufgaben I. Staatsexamen**  
**Unterrichtsfach Grundschule**  
**Religionsdidaktik**  
**2016 / II**

---

**Thema 3**

"In der Verkündigung der Propheten, im Buch Hiob und vor allem in den Evangelien ist die Rede von Gott (...) untrennbar mit der Aufdeckung der Fragwürdigkeit und Begrenztheit menschlicher Sinnkonstruktionen verbunden. Nur so vermag der Glaube dem Menschen etwas zu sagen, was er nicht sowieso schon weiß. Ein Religionsunterricht, der der biblischen Rede von Gott verpflichtet ist, wird die Schülerinnen und Schüler zur Wahrnehmung dieses "ganz Anderen" hinführen." (Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen, 22)

1. Skizzieren Sie verschiedene Begründungsfiguren für biblisches Lernen!
2. Beschreiben Sie zwei verschiedene bibeldidaktische Konzepte, die die "Wahrnehmung dieses ‚ganz Anderen‘" ermöglichen wollen und diskutieren Sie deren Vor- bzw. Nachteile für die Grundschulen!
3. Entwerfen Sie eine Unterrichtsstunde zu einer konkreten biblischen Erzählung Ihrer Wahl, die ein von Ihnen bezüglich Aufgabe 2 erläutertes bibeldidaktisches Konzept aufgreift!